



Gläubige wollen mitgestalten

KIRCHE Bei den Pfarrgemeinderatswahlen ging die Beteiligung vielerorts zurück. Dabei soll das Gremium die Seelsorger vor Ort beraten.

VON PHILIPP SEITZ

NITTENAU. Die Katholiken im Freistaat haben ihre Wahl getroffen. Auch in Nittenau, Bruck und Bodenwöhr stimmten die Gläubigen der Pfarreien über die Mitglieder des Laiengremiums ab. Der Pfarrgemeinderat berät und unterstützt in der Gemeinde den Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter, teilte das Bistum Regensburg mit. Für den Bodenwöhrer Pfarrer Johann Trescher ist das Gremium eine wichtige Einrichtung: „Vom Pfarrgemeinderat gehen Impulse aus, werden Termine festgelegt und Gottesdienste gemeinsam vorbereitet.“

Die Arbeitskreise des Pfarrgemeinderates widmen sich einzelnen Themen. So setzte sich der Bodenwöhrer Missionsausschuss seit Jahren für die Katechisten-Ausbildung in Burkina Faso, eines der ärmsten Länder der Welt, ein. Entsprechend zufrieden ist Trescher mit der Arbeit seines Gremiums: „Ich schätze die Arbeit des Pfarrgemeinderats sehr und wir arbeiten bisher sehr gut zusammen.“

Ähnlich äußert sich Brucks Pfarrer Andreas Weiß. „Wir diskutieren schon und es nicht immer alles Friede, Freude, Eierkuchen. Aber wichtig ist allen Beteiligten, dass es immer um die Sache geht.“ Alle Mitglieder seines Pfarrgemeinderates seien „motiviert, engagierte Leute, die sich einbringen und ihre Vorschläge in der Pfarrei umsetzen möchten, aber auch das Ganze stets im Blick haben“. So sei etwa der Tag für Ehejubilare, der am 10. März wieder ansteht, eine Idee des Pfarrgemeinderates. Auch bei vielfältigen Aktionen, etwa zum Jahr der Barmherzigkeit, hatte sich der Pfarrgemeinderat in Bruck eingebracht. Eine Kopie des Grabtuchs von Turin war hier unter anderem drei Tage lang in der Brucker Pfarrkirche gezeigt worden.

Wahlbeteiligung ging zurück

Spannend waren die Wahlen in Bruck aber nicht: Da sich nur elf Kandidaten für zwölf mögliche Plätze fanden, stand das Ergebnis schon im Vorfeld fest. Die Anzahl der Pfarrgemeinderatsmandate hängt von der Größe der jeweiligen Pfarrei ab. Gering war nicht nur die Zahl der Bewerber, sondern auch die Wahlbeteiligung: Nur knapp sieben Prozent der Gläubigen gaben überhaupt ihre Stimme ab. Pfarrer Andreas Weiß betont allerdings, dass die Wahlbeteiligung in Bruck noch im Rahmen sei. Das zeigt auch ein Blick auf die Internetseite des Bistums Regensburg. In Maxhütte-Haidhof gingen nur 4,5 Prozent der wahlberechtigten Katholiken zur Wahl, in einigen Teilen Schwandorfs war die Beteiligung noch geringer.

Auf Anfrage unseres Medienhauses betonte das Bistum Regensburg, dass noch nicht alle Pfarreien ihre Ergebnisse gemeldet hätten. Im Raum Schwandorf liegt die Wahlbeteiligung nach dem aktuel-

Bodenwöhrs Pfarrer Johann Trescher setzt auf seinen Pfarrgemeinderat.

FOTO: XBM



Am Wochenende fanden in Bayern die Pfarrgemeinderatswahlen statt.

FOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA

DAS SIND DIE ERGEBNISSE DER WAHLEN

In Nittenau wurden gewählt: Birgit Auburger, Angelika Bollwein, Katharina Bollwein, Rosemarie Braun, Georg Doll, Albert Faltermeier, Julia Faltermeier, Ursula Heimerl, Michael Jäger, Gunter Michl, Christian Schwandtner und Christine Steinert.

In Fischbach gehören dem Pfarrgemeinderat Georg Heinel, Kristin Heinel, Karlheinz Pongratz und Angelika Schuster an. Demnächst wählt der Pfarrgemeinderat den Sprecher, den Stellvertreter sowie einen Schriftführer, teilte die Pfarrei mit.

In Bodenwöhr erhielten folgende Gläubige die meisten Stimmen: Franz Singerer, Bodenwöhr, Josef Siedschlag, Blechhammer, Elisabeth Rathgeber, Bodenwöhr, Petra Lutter, Albert Gleixner, Brigitte Schmidhuber und Mari- on Weixler.

len Zwischenergebnis bei gut 12 Prozent. Positiv stechen Alten- und Neuen- schwand (18,8 Prozent) sowie Fron- berg (37,3 Prozent) hervor. Nittenau kam immerhin auf 8,6 Prozent. Warum ging, so wie es die ersten Ergebnismeldungen zumindest zeigen, die Wahlbeteiligung im Bistum zurück? Pfarrer Andreas Weiß hat darauf auch keine Antwort. Eine Rolle habe sicherlich auch das Wetter gespielt, sagt er. Am Wahltag sei es eiskalt gewesen. Dass in Bruck nicht noch mehr Gläubige abgestimmt haben,

könne auch daran liegen, dass die Pfarrei versuche, die Mitarbeit nicht auf wenige Personen zu beschränken. Den Pfarrgemeinderat versteht Weiß auch als ein Gremium mit Multiplikatoren, die Infos aus dem Pfarrleben in die Bevölkerung hinaustragen. Dank spricht er der bisherigen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Christa Schwarzfischer aus, „auf die man sich verlassen kann“.

Angst vor schlechtem Ergebnis

Dass sich in Bruck nicht noch mehr Gläubige für eine Mitarbeit gefunden haben, könne auch an der Wahl an sich liegen, vermutet Weiß: „Das Schwierigste ist immer, dass sich die Gläubigen dann auch zur Wahl stellen.“ Viele hätten Angst, dabei schlecht



Die Arbeit in diesem Gremium ist immer von Anerkennung getragen. Es geht hier um die Sache.“

ANDREAS WEISS

Pfarrer von Sankt Aegidius Bruck

abzuschneiden. Die Wahlperiode des Pfarrgemeinderates beträgt vier Jahre. In Bruck wurden gewählt: Katharina Beck, Ingrid Berghammer, Anja Bräu, Monika Habermeier, Verena Kraus, Sabine Prager, Christa Riedel, Monika Schächerer, Christa Schwarzfischer, Stephan Seidl jun. und Margit Windl.

In der Pfarrei Alten- und Neuen- schwand nutzten von 824 Gläubigen insgesamt 155 ihr Wahlrecht. In den Pfarrgemeinderat wurden gewählt: Michael Bollwein, Neuen- schwand, Katharina Wagner, Neuen- schwand, Edeltraud Hauser, Neuen- schwand, Johanna Heimerl, Altenschwand und Nicole Obermeier, Altenschwand. Außerdem können noch drei weitere Gläubige in das Gremium berufen werden.

Ein Zeichen für Versöhnung gesetzt das sind die ergebnisse der wahlen